

Kundgabe zu Ostern

Trotz Seiner gewonnenen Kämpfe in der Jugendzeit und im jungen Erwachsenen-dasein brauchte Jesus abschließende 40 Tage des Ringens in der Abgeschiedenheit der Wüste, um die Last der freiwillig und unschuldig in Sich aufgenommenen Sünde für immer zu bereinigen. Er hatte ja in Seinem Menschsein so viel mehr satanische Substanz (bindende und zu erlösende Seelenlast) aufgenommen, um Sich als Gottmensch im Fleisch zu verankern und zu festigen und um Sich zugleich daraus befreien zu können dadurch, dass Sich Seine göttlichen Kräfte in diesen gewaltigen inneren Kämpfen aktivierten und entfalteten.

In diesem Entsagen in der Ödnis der Wüste tobte in Ihm und außer Ihm die Hölle, wobei der satanische Geist an Ihn heran trat mit all seiner Falschheit, List und Tücke. Doch göttliche Liebe und Wahrheit ließen ihn verstummen und das Weite suchen. Die Hölle in Jesus Christus war besiegt.

Doch noch einmal musste Er in die Hölle eintreten: Im Garten Gethsemane. Aber diesmal wurde Er nicht mit eigener seeleninterner Dunkelheit konfrontiert, denn die gab es nicht mehr, da Jesus ganz Licht und Liebe war. Diesmal wurde Er in den Sündenpfehl der Menschheit versetzt, alle Sünde und Finsternis, alles je sündhaft Gedachte und Böses in die Welt Gesetzte brach über Ihn herein wie eine erstickende, undurchdringliche, finstere Lawine. Inmitten dieser Finsternis stand Satan vor Jesus und führte Ihm in allen Einzelheiten hämisch vor, was Er erleiden werde - von der Geißelung bis zum grausamen Sterben am Kreuz.

Jesus Christus, die personifizierte Liebe, Sanftmut und Güte, wurde ins Tiefste erschüttert von all der in Ihm und um Ihn tobenden Dunkelheit, von all dem Ihm bevorstehenden Leiden. Man kann sich nicht vorstellen, was für ein Kampf in Ihm stattfand. Hin und her gerissen im Taumel der teuflischen Gewalten suchte Er Halt im Äußeren, doch Er durfte keinen finden, Er musste diesen Kampf alleine ausfechten. Aber nicht mit göttlicher Macht, sondern mit seinen seelischen Kräften, denn allein die Seelenkraft des Gottmenschens musste und durfte die Entscheidung zum alles erlösenden Opfer treffen, nur der Seele Wille durfte die gefallene Allseele besiegen, allein die Demut der Seele konnte den Raum und den Weg bereiten für die göttliche Liebe, für den Vater, der schließlich die Seele Jesu wieder erfüllen konnte, um das erlösende Werk zu vollbringen und zu vollenden.

So wie auch wir in unserem Weltenkampf in Demut der Liebe einen Raum bereiten müssen, damit sie uns erfüllen kann und führen in das Herz unseres himmlischen Vaters.

Wie wir wissen, gewann Jesus Christus diesen Kampf - und ging diesen Weg des unsagbaren Leidens, um die Macht des Todes ein für allemal zu brechen und uns dadurch zum ewigen Erlöser zu werden, indem Er die Erbsünde und ihre Folgen vor der Gerechtigkeit Gottes tilgte und uns befreite von Schuld und Sünde.

Was zeigte Er uns noch mit Seinem Opfergang? Dass Er den Willen der Menschen allzeit gewähren lässt, gleich wie verkehrt und böse sie auch handeln. Denn Er hätte diese grausame Tat mit Seiner Allmacht leicht verhindern können, doch Seine Liebe ließ es geschehen. Ja, Er gab dem Verräter und den Henkern die Lebenskraft zur Durchführung ihres teuflischen Planes. Diese Tiefe unsagbarer göttlicher Liebe und Barmherzigkeit können wir noch lange nicht begreifen.

Doch was wir in Gottes Gnaden im Geschehen der Kreuzigung erkennen, begreifen und sehen dürfen, ist Seine Liebe zu uns. Sein geöffnetes Leibeshertz steht ja stellvertretend für Sein geöffnetes Vaterhertz. Sieh Jesus Christus am Kreuz und du siehst Gott bluten für Seine Kinder, siehst das Innerste von Gottes Liebe. Im größten Schmerz waren Seine Augen voller Güte und Sanftmut, voller Mitleid für die gefallene Menschheit.

Liebe Geschwister, Gott hat Sein Herz am Kreuz für uns geöffnet. Doch bislang war es so, dass wir es mit unseren Sünden wieder zudeckten und sodann erneut suchen und warten mussten, bis ein nächster Gnadenstrahl der Liebe uns berührte - bis zum nächsten Verlust der Gnade durch unser Fehlgehen.

Doch nun ist es anders. Ich sehe, dass die göttliche Einstrahlung intensiver geworden ist, dass der Gotteskinder Nachlässigkeiten und Verstöße vom Liebelicht Gottes sofort verweht werden. Ja, der Vater schaut sozusagen `durch die Finger`, und Barmherzigkeit nimmt hinweg die Schuld von denen, die ringen und kämpfen für das Gute und Wahre, immer wieder fallend, um immer wieder neu zu erstehen in Gottes Liebgnade.

Liebe Geschwister, wir können Gottes Herz nicht mehr vor uns verschließen. Selbst in der Sünde umarmt uns die Liebe unseres himmlischen Vaters und nimmt hinweg den Tod. Es gibt keine Trennung mehr für die wahren Kinder Gottes. O wie groß ist Seine Liebe!

Seht in euer Herzen, da steht es geschrieben: „Mein Kind, Ich will in dir auferstehen, denn du hast Mich gerufen in deiner Erdennot. Nun gibt es keine Trennung mehr, denn Mein Name ist Treue und Wahrhaftigkeit. Jetzt vollbringe Ich die Vereinigung von Vater und Kind. Jetzt werde Ich Meinen Geist über euch ausgießen, die ihr Mir anhanget in Liebe und Treue und Wahrhaftigkeit. So verbringet diese Osterzeit in stiller Ruhe in Mir, begleitet Mich durch diese Tage, Ich bin da, gekreuzigt und auferstanden gebe Ich euch das ewige Leben. Amen, Meine Kinder, Amen.“

So sollen wir beten:

Vater, als Sünder knie ich vor Dir, wortlos, mit zerknirschem Herzen ob Deiner grenzenlosen Liebe und Barmherzigkeit. Ich bitte Dich, nimm mich auf in Dein Herz für immerdar; ich möchte wieder bei Dir sein. Ohne Dich fühle ich mich wie tot, nur mit Dir und in Dir kann und möchte ich noch leben. Einst habe ich Deine Liebe verstoßen, doch Du liebest mich erkennen meine Verkehrtheit und meine Untat. Nun stehe ich vor Dir und kann nicht anders als Dich zu bitten: Sei mir armen Sünder gnädig. Bitte erhöere mein schwaches Gebet, lieber Vater, lass mich sterben in Dir, damit Du in mir geboren werdest. Mein Jesus, Du mein Leben und meine Liebe.

Und wenn in mir die Hölle tobt, weil sie spürt, dass sie mich im Licht Deiner Liebe verlassen muss, so tritt Du hinzu und gebiete der Dunkelheit zu weichen, mein Jesus. Lass Deine Willensmacht in mir wirksam sein, so dass ich in meiner Not zusammen mit Dir sprechen kann: Lieber Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe ewiglich. Amen.